

21. Methoden-Anhang:

21.1. Transzendenz und « reziproke Hemmung »

Von einer Zahlentheorie reziproker Phänomene als Indeterminismus und Kontrast zu absurden Postulaten eines « psychischer Determinismus »

von Kurt-Wilhelm Laufs, 2014-06-08 ©

Das Konzept reziproker Hemmung im Rahmen psychologischer Lern-Theorien und implizit der Psychoanalyse erscheint gar nicht so neu, z.B.: Robert Desoille, R.E.D., „psychanalyse et rêve éveillé dirigé“ (« Psychoanalyse und gelenkter Wachtraum » aus den 1920ern). Desoille erklärt darin den theoretischen Zusammenhang von reziproker Hemmung, Lerntheorie und Psychoanalyse. Seit 1960 argumentiert er rein lerntheoretisch 1960 pur d'apprentissage. Aber was versteht man unter « reziproke Hemmung » ? Seit dem erklären Wörterbücher der Psychologie „reziproke Hemmung“ mit Desensibilisierungs-Effekten, also mit

der Wirkung, aber ohne mathematisch-psycho-physikalischen oder direkten psycho-physiologischen Bezug. Ist mathematische Zahlen-Theorie wirklich so schwach, dass sie fürchtet, Absurditäten oder Chaos-Theorien undimensioniert zu formalisieren, als ob es keine Paradoxien in der Mathematik gäbe ? Versteht nicht der grösste Teil der Wissenschaftler mathematische Terme und sogar mathematisches „reziprok“? Was passiert mit Bewusstseins-Haltungen, wenn sie mit Mathematik übereinstimmen (Tabelle 2), wenn man von der Dichtefunktion 1 aus von Ohm (Ω) Ohmquadrat (Ω^2) ableitet?

Wo bleiben da die Determinismus-Annahmen, wo bleiben da „der“ Determinismus und seine Hypothesen ?

Seit Immanuel Kant finden wir die Idee von Differentialität zwischen Zeit und Einheit, auch als Reziprok zur Zeit-Idee bei Isaac Newton (Tabelle 1).

Tabelle 1: Zeit-Reziprok; Newton x Kant

$$\begin{aligned}(t : 1) (1 : t) &= 1; \\ [(t : 1) (1 : t)] - [(t : 1) (1 : t)] &= 1 - 1 = 0 \\ (t^2 : 1) (1 : t^2) &= 1 \\ [(t^2 : 1) (1 : t^2)] - [(t^2 : 1) (1 : t^2)] &= 0 \\ [(t^2 : 1) (1 : t^2)] &= [(t^2 : 1) (1 : t^2)] \\ t^2 &= t^2 [t^2 : t^2] \\ t^2 &= t^2 \\ t^3 &= t^3; \text{ etc.}\end{aligned}$$

(siehe Tabelle. 2)

Anmerkung zur Tabelle: Weitere Kombinationen und Variationen mit Tab, 1 und 2 können der mathematischen Gruppen-Theorie entsprechen und würden nur das Paradox von Reziprozitäten bestätigen...

Siemens argumentiert reziprok mal Ohm und auch Freud erscheint reziprok mit Ohm, rein psycho-physikalisch, psycho-physiologisch, auch bezogen auf ohmschen Widerstand und psychischen Abwehrmechanismus auch im Zusammenhange der Methode der freien Ideen-Assoziation (FA).

Verschieden und abgesehen von Zeiten vor Einführung der Dezimal-Rechnung sind dennoch Skalen und physikalische Dimensionen bei Ohm und Siemens dezimalisierbar, und die Idee der reziproken Hemmung in der Psychologie wurde mit der Entdeckung des elektrischen Haut-Widerstandes messbar (reponse électro dérmale « RED », psycho-galvanometre, PGR, aussi „psycho-galvanic-response“). Mit $\Omega < 1$ zeigten sich in Zusammenhang eines Falles des Autors starke Spannungen und Ängste rückgemeldet ; bei Spannungen und Ängsten zeigte sich deren Rückgang einhergehend mit grösserem

ohmschen Widerstand $\Omega > 1$, wobei die psychologischen Sitzungen mit genkten Wachträumen im Mittel bei $\Omega \sim 1$ gelegen hatten (vgl. WEB-site des Authors, Artikel-Thema „Interaktives Lernen“).

Anscheinend absurd zeigen die formalen Überlegungen in Tabelle 2, dass Ohm auch Ohmquadrat ($\Omega \sim \Omega^2$) sein kann, was bei $\Omega \sim 1$ nichts besagt. Wo bleibt da der Sinn ? Psychogalvanometer erscheinen durchaus sinnvoll im Einsatz bei psychologischen Fall-Behandlungen, auch zur Selbstkontrolle des Psychologen, der so am Psycho-Galvanometer ablesen kann, wie seine Gesprächs-Führung anschlägt.

So gesehen widerspricht Mathematik psycho-physikalisch psychischen Determinismus-Phantasmen.

Tabelle 2: Absurditäten bei Ohm [Ω] mit Siemens [S] beim Haut-Widerstand [Ω] als Analogie zur reziproken Hemmung. –

Ω = Ohm; V = Volt; A = Ampère; S = Siemens; (x für Multiplikation)

Bedingungen:

$$\begin{aligned} \Omega \times S &= 1; & | \quad \Omega = V : A; \quad S = A : V = 1 : \Omega; \\ (\Omega \times S) - (\Omega \times S) &= 0 \\ (\Omega \times S)^2 &= 1 \end{aligned}$$

$$1 = \sqrt{(\Omega \times S)^2}$$

$$\sqrt{(\Omega \times S)^2} = \sqrt{(\Omega \times S)^2}$$

Ableitungen:

$$1.) \Omega S = \sqrt{(\Omega S)^2}$$

$$2.) \Omega = \sqrt{(\Omega S)^2} : S$$

$$3.) \Omega = \sqrt{\Omega^2 S^2} : S$$

$$4.) \Omega = \sqrt{\Omega^2 S}$$

$$5.) \Omega = \sqrt{(V : A)^2 (A : V)}$$

$$6.) \Omega = V : A \sqrt{(A : V)}$$

$$7.) \Omega = \Omega \sqrt{S} \rightarrow (\Omega < 1) \vee (\Omega > 1)$$

$$8.) \Omega^2 = \Omega^2 S \rightarrow (\Omega < 1) \vee (\Omega > 1)$$

Ergebnisse:

Ergo, bei $\Omega = 1$ normale Gleichungen, aber: bei $\Omega > 1$, und $\Omega < 1$, Unentscheidbarkeiten von Gleichungen, Paradoxien, Absurditäten! Bei den unten folgenden kleinen Rechen-Beispielen wurden $\Omega = \{0,5; 2,5\}$ als echte Mess-Werte (a.a.O. aus einer Psychotherapie mit Gesamt $\Omega \sim 1$) eingesetzt;

$$\Omega^2 = \Omega^2 S; \quad 0,25 : 0,5 \rightarrow 0,5; \quad 6,25 : 2,5 \rightarrow 2,5; \rightarrow \Omega \sim \Omega^2 \dots$$

$$\sqrt{\Omega^2} = \sqrt{\Omega^2 S}; \quad 0,5 \times 1,414 \rightarrow 0,707; \quad 2,5 \times 1,581 \rightarrow 3,953 \rightarrow \Omega \neq \Omega^2; \quad 1 = 1^2 \dots$$

Versuch einer Deutung in Richtung Psychoanalyse: Betrachtete man „reziproke Hemmung“ in Richtung reziproker Affekte bei Fakten und Gefühlen, dann hätte man eine Art Vater, Sohn, Tochter oder Mutter, Tochter, Sohn Verhältnis, bezogen auf die Mediatoren-Funktion des Analytikers, der Analytikerin... Die „double bind“ Hypothese von Margreth Mead aus der Anthropologie erscheint hier nicht so weit entfernt, um die Problematik zu spiegeln...

Anmerkung: Die in obige Tabelle 2 eingesetzten Zeichen der „Neue Logik“ ähneln im Prinzip den herkömmlichen Zeichen der Mengen-Theorie, unterscheiden sich teilweise aber deutlich in Form und Bedeutung. Die Inklusions-Zeichen (\wedge „verknüpft mit“) erinnern an ein „Dach“ oder Zirkumflex, die Exklusions-Zeichen erinnern an ein „V“ (v; ausserhalb, „getrennt von“, „entweder oder“). „Neue Philosophie“ der Gegenwart erscheint hier somit eher als neue Symbolik in der Logik.

Literatur: s.a. a,a,O, und WEB-Site des Verfassers

Verfasser und Copyright: DP Kurt-Wilhelm Laufs, Dipl.-Psych., ev. KiR i.R.,

rev. 2016-04-18, ©